

# Reden Sie mit!

Eigenverantwortung lässt sich in kaum einem anderen Bereich der medizinischen Versorgung so leicht wahrnehmen wie beim Entscheid für oder gegen Generika. Vor allem dann, wenn Sie mit einer Behandlung neu beginnen.

**S**o tief der Marktanteil von Generika (noch) ist, so bekannt ist der Begriff: Gemäss einer Umfrage des Marktforschungsinstituts IHA-GfK wussten zu Beginn dieses Jahres 80 Prozent, was mit Generika gemeint ist; 2000 waren es erst 32 Prozent. Auch die Akzeptanz der günstigen Alternativen ist gestiegen. Inzwischen wären rund 88 Prozent der Befragten bereit, Generika statt der Originale zu verwenden; vor fünf Jahren waren es 70 Prozent. Wie steht es bei Ihnen?

**Prüfen Sie Ihre Haltung:** Mit der Checkliste nebenan können Sie sich einen Überblick verschaffen, wie Sie zum Thema Generika stehen. Gut möglich, dass Sie danach das eine oder andere klären möchten.

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Generika sind den Originalen in aller Regel ebenbürtig. Ausserdem sind sie im Durchschnitt 40 Prozent günstiger, und der Selbstbehalt beträgt nur die Hälfte. Deshalb sollten Generika eigentlich erste Wahl sein – zumindest dann, wenn Sie mit einer Behandlung neu beginnen. Wenn die Therapie bereits in Gang ist, kann es sich ebenfalls lohnen, Generika einzusetzen; der Wechsel von einem Medikament zum anderen will allerdings gut vorbereitet und begleitet sein. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 14.

Ob Erstmedikation oder Umstellung: In beiden Fällen müssen Sie klären, ob für den geplanten Einsatz überhaupt Generika existieren und welches Generikum am besten geeignet ist. Dafür gibt es verschiedene Wege:

**Reden Sie mit dem Arzt oder der Ärztin:** Hausärzte sind in der Regel offen gegenüber Generika, Spezialärzte weniger, weil sie mehrheitlich neuere und teurere Originale zur Auswahl haben. Andererseits ist die Ärzteschaft gesetzlich verpflichtet, die Patienten darüber zu informieren, wenn in der Liste der kassenpflichtigen Medika-

mente «mindestens ein mit dem Originalpräparat austauschbares Generikum aufgeführt ist». Folglich spricht alles dafür, beim Arzt oder bei der Ärztin selbstbewusst aufzutreten und den Einsatz von Generika anzusprechen. Dabei ist Folgendes zu berücksichtigen:

→ Die Bitte um ein Generikum ist kein Misstrauensvotum gegenüber dem Arzt. Vielmehr zeigen Sie damit, dass Sie etwas gegen die stetig steigenden Gesundheitskosten tun wollen.

→ Ärzte, die Medikamente in der Praxis abgeben, haben meist ein beschränktes Sortiment. Darin hat es normalerweise auch Generika, vielleicht aber keines, das für Sie geeignet ist. In diesem Fall sollten Sie vom Arzt ein Rezept verlangen, damit Ihre Apothekerin das geeignete Generikum besorgen kann.

→ Besteht er oder sie auf einem Originalmedikament: Lassen Sie sich diese Haltung

begründen. Wenn Sie nicht einverstanden sind, sollten Sie die Situation mit einem anderen Arzt oder Ihrer Apothekerin klären und anschliessend nochmals das Gespräch suchen.

Über Generika zu reden ist das eine, das richtige Generikum zu finden das andere – und gar nicht so einfach. Denn oft stehen bis zu einem Dutzend verschiedene Präparate zur Wahl, wie Sie den Tabellen ab Seite 25 entnehmen können. Dies gilt allerdings auch für Originale. Nur sind viele Ärzte meist auf ein bestimmtes Original «programmiert», weshalb Sie die Qual der Wahl gar nicht erleben.

Wichtig ist, dass die Wahl eines Generikums in Absprache mit Ihnen geschieht – und dass Sie letztlich mit der Wahl einverstanden sind. Dabei können Ihnen die Vergleichshilfe auf Seite 6 («Original und Generikum») sowie die Checkliste auf Seite 14 («Informationsbeschaffung»)

## Standortbestimmung Wie stehen Sie zu Generika?



Gehen Sie die folgenden Aussagen durch und kreuzen Sie an, wie stark Sie zustimmen oder ablehnen (1 = trifft voll und ganz zu; 5 = trifft überhaupt nicht zu). Ihre Einschätzungen brauchen kein abschliessendes Urteil für oder gegen Generika zu sein. Sie zeigen Ihnen aber, wo allenfalls Wissenslücken bestehen.

Aussage	1	2	3	4	5
Ich kenne den Begriff Generika/Generikum und weiss, worum es sich dabei handelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin überzeugt, dass Generika qualitativ genauso gut sind wie Originalmedikamente.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwenden Sie bereits Generika?					
→ Falls ja: Ich habe überwiegend positive Erfahrungen gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
→ Falls nein: Ich kann mir gut vorstellen, bei der nächsten Gelegenheit ein Generikum zu verlangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin grundsätzlich skeptisch gegenüber Generika.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Vorstellung, ein mir vertrautes Originalmedikament durch ein Generikum zu ersetzen, gefällt mir gar nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn mein Arzt auf einem Originalmedikament besteht, dann ziehe ich das nicht in Zweifel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Preis eines Medikaments ist für mich Nebensache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

wichtige Hinweise für die Entscheidung liefern.

Haben Ärzte keine Patientenapotheke, wird die Wahl des Medikaments massgeblich durch das Rezept – das in der Apotheke eingelöst wird – bestimmt. Die Liste nebenan zeigt, wie die Ärzte «vorspuren» und wie Sie vorgehen sollten, damit die Option Generikum offen bleibt.

**Reden Sie mit der Apothekerin:** Sie ist interessiert, Generika abzugeben. Einerseits kann sie mehr Beratung einbringen, andererseits eine separate Pauschale verrechnen (siehe Seite 18). Zudem verfügen Apotheker über ein Substitutionsrecht (siehe rechts). Deshalb werden sie offen sein für Ihre Anliegen – oder das Thema von sich aus ansprechen. Für die Bestimmung des passenden Generikums gilt das Gleiche wie beim Arzt: Die Wahl muss in Absprache mit Ihnen erfolgen, und Sie müssen letztlich einverstanden sein.

**Konsultieren Sie Datenbanken:** Wenn Sie nur wissen möchten, ob es für Ihre Beschwerden oder für ein bestimmtes Originalmedikament auch Generika gibt, können Sie dies im Internet leicht selber herausfinden. Die wichtigsten Websites beziehungsweise Datenbanken sind:

→ [www.okgenerika.ch](http://www.okgenerika.ch) (betrieben vom Schweizerischen Apothekerverband [SAV] und von der Berufsgenossenschaft der Schweizer Apotheker [OFAC]);

→ [www.pro-generika.ch](http://www.pro-generika.ch) (betrieben von der Krankenkasse Helsana);

→ [www.generika.cc](http://www.generika.cc) (hauptsächlich für Fachleute).

Fragen Sie auch bei Ihrer Krankenkasse nach, ob und wie sie den Einsatz von Generika fördert und allenfalls sogar belohnt.

Viel geringer sind die Mitbestimmungsmöglichkeiten im Spital. Das hat zum einen mit der speziellen Situation der Patienten zu tun: Wer geschwächt oder leidend in einem Spitalbett liegt, mag sich kaum darüber Gedanken machen, ob er ein Original oder ein Generikum erhält. Zum anderen sind auch die Spitäler in

einer besonderen Situation: Sie setzen häufig neuere, hoch spezialisierte Medikamente ein, zu denen es gar keine Kopien gibt. Zudem beteiligen sich viele Kliniken an Medikamentenstudien, wofür sie die Präparate von der Industrie zur Verfügung gestellt bekommen. Auch gewähren die Originalhersteller interessante Rabatte. Abgesehen davon sind die Medikamenten-

preise in Spitälern zweitrangig, da sie in Tages- oder Fallpauschalen «verschwinden».

**Fazit:** Konzentrieren Sie sich im Spital auf die Genesung. Beim Austritt aber sollten Sie den Arzt oder die Ärztin aufs Thema Generika ansprechen – vor allem dann, wenn Sie über längere Zeit Medikamente einnehmen müssen. ■

## Rezept Der Einfluss der Ärzte

Ärzte können mit dem Ausfüllen des Rezepts mehr oder weniger Einfluss darauf nehmen, welches Medikament Sie erhalten:

→ Die Ärztin verordnet ein Originalmedikament und bringt keinen Zusatz auf dem Rezept an. Dann kann der Apotheker von seinem Substitutionsrecht Gebrauch machen (siehe «Beratung», unten).

→ Sie verordnet ein Originalmedikament und besteht darauf, dass dieses abgegeben wird. In diesem Fall bringt sie den Zusatz «sic» oder «nicht substituieren» an. Oder sie unterstreicht das Medikament oder setzt ein Ausrufezeichen (!) dahinter.

→ Sie verordnet ein Originalmedikament, ist aber offen für die Abgabe eines Generikums. In diesem Fall schreibt sie neben das Original «aut idem», «aut genericum» oder «aut simile».

→ Sie verordnet ein bestimmtes Generikum. Falls dieses in der Apotheke nicht verfügbar ist, wird der Apotheker eine Alternative anbieten und das gewünschte Generikum bestellen. Meist ist dieses innert weniger Stunden abholbereit.

→ Sie verordnet nur den Wirkstoff. In diesem Fall wählt der Apotheker das geeignete Medikament aus – das auch ein Generikum sein kann.

Das bedeutet: Auch bei Ärzten, die Rezepte ausstellen, bestehen gute Möglichkeiten, zu einem Generikum zu kommen. Doch manche empfinden eine Substitution immer noch als Eingriff in ihre Therapiefreiheit. Lassen Sie sich deshalb begründen, wenn Ihre Ärztin auf dem Original besteht. Und scheuen Sie sich nicht, mit einer anderen Fachperson darüber zu reden.

## Beratung Das Substitutionsrecht der Apotheker

Gestützt auf das Krankenversicherungsgesetz (KVG), können Apothekerinnen und Apotheker Originalpräparate, die auf der Spezialitätenliste stehen und damit kassenpflichtig sind, durch günstigere Generika dieser Liste ersetzen. Ausnahme: Eine Ärztin verlangt ausdrücklich die Abgabe des Originals. Das Original kann nur mit dem Einverständnis des Patienten ersetzt werden. Ist dies der Fall, informiert der Apotheker die verschreibende Ärztin über den Wechsel. Das Substitutionsrecht gilt auch für den Ersatz eines Generikums durch ein anderes.

**Sparen Sie  
mit den Generika von Spirig!**

**10 %**

**Selbstbehalt**

Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Generika von Spirig.

Spirig Pharma AG  
4622 Egerkingen

Tel.: 062 387 87 87  
Fax: 062 387 87 99

[www.spirig.ch](http://www.spirig.ch)  
[info@spirig.ch](mailto:info@spirig.ch)

**spirig**

## GUT BERATEN IN ALLEN LEBENSLAGEN



NEU

### RICHTIG VORSORGEN

Schaffen Sie jetzt die Voraussetzungen für einen gesicherten Ruhestand! Dieses neue Standardwerk hilft bei der soliden Finanz- und Vorsorgeplanung. 240 Seiten, Fr. 36.–



NEU

### BOTTIS GELDBUCH

Möchten Sie Ihr Geld gewinnbringend anlegen? Folgen Sie dem wertvollen Rat des Beobachter-Geldberaters Giuseppe Botti – kompetent, alltagsnah und unabhängig. 176 Seiten, Fr. 22.– (Fr. 26.–)



Mit allen Neuerungen für 2006

### BUCHSET OR UND ZGB FÜR DEN ALLTAG 2006

Das kommentierte OR und ZGB aus der Beobachter-Beratungspraxis hilft in juristischen Fragen weiter. Mit allen Neuerungen für 2006. 2 Bände im Set, Fr. 85.– (Fr. 99.–)



Mit 56 Rezepten

### KINDERERNÄHRUNG GESUND UND PRAKTISCH

Der Beobachter-Bestseller in erweiterter Form: Er enthält 56 neue Rezepte, Menüpläne für jede Jahreszeit, sowie Tipps und Tricks für Eltern in Zeitnot. 256 Seiten, Fr. 36.–



NEU

### UNSER VEREIN

Der unentbehrliche Begleiter für alle, die in einem Verein aktiv sind – vom Vorstand bis zum Mitglied. Mit Checklisten und praktischen Tipps. 288 Seiten, Fr. 38.–



NEU

### UMBAUEN, RENOVIEREN, ERWEITERN

So klappt mit dem Umbau! Das neue Beobachter-Standardwerk beantwortet alle praktischen, finanziellen und rechtlichen Fragen. Mit zahlreichen Checklisten. 232 Seiten, Fr. 38.–

## BÜCHER BEQUEM VON ZU HAUSE AUS BESTELLEN [www.beobachter.ch/buchshop](http://www.beobachter.ch/buchshop)

**JA, ICH BESTELLE** Bitte senden Sie mir mit Rechnung zuzüglich Versandkosten (Preise für Nichtabonnenten in Klammern).

**RICHTIG VORSORGEN** Fr. 36.–

**BOTTIS GELDBUCH** Fr. 22.– (Fr. 26.–)

**BUCHSET OR UND ZGB FÜR DEN ALLTAG** Fr. 85.– (Fr. 99.–)

**KINDERERNÄHRUNG - GESUND UND PRAKTISCH** Fr. 36.–

**UNSER VEREIN** Fr. 38.–

**UMBAUEN, RENOVIEREN, ERWEITERN** Fr. 38.–

Name

Vorname

Meine Beobachter-Mitgliedsnummer

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Bestellungen per Tel. 043 444 53 07, Fax 043 444 53 09, E-Mail: buchverlag@beobachter.ch, Internet: [www.beobachter.ch/buchshop](http://www.beobachter.ch/buchshop) oder schriftlich an Beobachter-Buchverlag, Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich. Preise inkl. MwSt, Stand März. 2006 Inland. Beobachter-Ratgeber sind auch in jeder Buchhandlung erhältlich.

Änderungen vorbehalten.